

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 93 (2008)

Heft: 6

Artikel: Religion und Humor

Autor: Caspar, Reta

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religion und Humor

Seit 2005 eine dänische Zeitung mit zweifelhaften Motiven einen Wettbewerb für Mohammed-Karikaturen gestartet und die 12 eingegangenen Beiträge publiziert hat, ist die Diskussion um das Verhältnis von Meinungsausserungsfreiheit (und im Speziellen der Pressefreiheit) und Religionsfreiheit nicht abgebrochen. Neben der Diskussion in den Medien, sind seither verschiedene Bücher zum Thema erschienen.

In der Schweiz hat Christoph Peter Baumann (*1947, Religionswissenschaftler und Leiter der Basler Informationsstelle *Inforel*) schon länger Humorvolles aus den Religionen gesammelt.

Darin besteht denn auch die Stärke seines kürzlich vorgestellten Buches «Humor und Religion. Worüber man lacht – oder besser nicht» (Kreuz Verlag 2008).

In sechs Kapiteln gibt es einen interessanten Einblick in das, was in verschiedenen Religionen als lustig empfunden wird und in deren Umgang mit Bildern. Schwach ist das Buch dort, wo es die Diskussion um den Karikaturenstreit führt. Auf nur fünf Seiten Einleitung gibt der Autor einige Meinungen wieder und schliesst dann mit der Feststellung

«Ein Cartoon soll zum Gedankenaustausch anregen. Religiöse Gefühle dürfen aber nicht verletzt werden.» Hier haben Autor und Verlag wohl versucht, mit einem bereits bestehenden Buchprojekt auf den Karikaturenstreit zu reagieren – das ist nicht gelungen und schadet dem Buch.

Aber auch die weniger brillante Frage «Was ist Humor?» wird auf gerade einer Seite abgehandelt und mündet in der so genannten Volksweisheit «Humor kann verschieden sein.» Dabei wirft der Autor alles in den gleichen Topf: Begriffe wie Humor, Satire, Karikatur, Beleidigung etc. stehen nebeneinander und werden unsorgfältig verwendet. Auch zwischen formalen und inhaltlichen Kriterien bei der Beurteilung von Karikaturen wird nicht sauber unterschieden.

Fazit: Baumanns Buch ist eine interessante Faktenammlung; zur Analyse der politischen Fragen rund um den Karikaturenstreit trägt es nichts bei.

Was ist Humor?

Auch wenn Baumann (wörtlich mit Wikipedia) Recht haben mag mit der Feststellung, dass es keine umfassende Theorie des Humors gibt, so scheint es mir doch möglich und sinnvoll, Humor als eine Haltung gegenüber sich selbst zu bezeichnen und klar abzgrenzen vom Spott, der in der Regel eine Haltung gegenüber anderen ausdrückt. So betrachtet dürfte die Antwort dann auch differenziert ausfallen: Wer Witze über sich selbst oder die eigene Gruppe oder den eigenen Glauben macht, hat Humor. Hierzu lande bestens bekannt und

bewundert ist der so genannte «jüdische Humor». Humor bezeichnet also die Fähigkeit, sich selbst und das was man tut oder das was einem begegnet zu relativieren und damit Spannungen aufzulösen.

Lachen über andere

Wer jedoch Witze über andere macht, muss nicht zwingend selber Humor haben – er oder sie spottet. Das kann mehr oder weniger scharfsinnig oder einfach nur bösartig sein. Deshalb geht es bei Satiren, Karikaturen etc. nur insofern um Humor als der Empfänger sie mit seinem Humor ertragen kann oder eben nicht. Vom Absender her geht es immer um mehr oder weniger feinen Spott.

Spott von unten

Entscheidend beim Lachen über andere ist zum einen das Verhältnis von Spötter und Opfer:

Wenn Vertreter einer «Minderheit» über die «Mehrheit» spottet, so wird das von Letzteren als «Fechtheit» empfunden. Für den Absender ist es Frustrationsbewältigung, die mehr oder weniger aggressiv formuliert ist, aber auf jeden Fall das Verhältnis anprangert und auf Befreiung zielt. Das von der Mehrheit tolerierte Mass an Frechheit ist ein Ausdruck der Freiheit im entsprechenden Verhältnis.

Spott von oben

Wenn hingegen Vertreter der «Mehrheit» über die «Minderheit» spottet, dann ist das in der Regel Ausdruck ihrer Macht und dient der Unterdrückung: die Minderheit wird diffamiert, lächerlich gemacht.

Aufgrund dieser Überlegungen habe ich seinerzeit zum Karikaturenstreit geschrieben:

«Eine andere Frage ist, warum wir den Islam karikieren. Witz und Spott sind in der Regel ein Mittel der Machtlosen, sich ohnmächtig Fühlenden. Die Mächtigen zu verlachen war immer schon eine Form der Unterdrückten, ihre Frustration auszudrücken und Widerstand zu mobilisieren. Auch deshalb ist es zu hinterfragen, ob wir hier im Westen wirklich zu diesem Mittel greifen müssen.» (FD 2/2006)

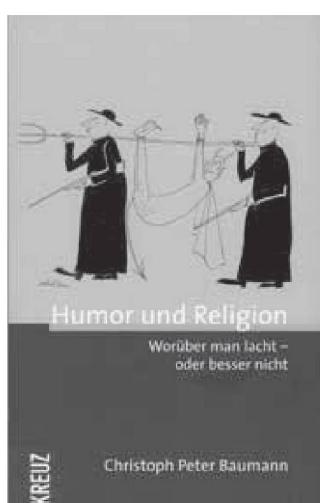
Rechtliche Grenzen

In Europa sind die z. T. noch bestehenden «Blasphemie-Artikel» ein Produkt der politischen Macht der christlichen Kirchen, welche den Spott von unten mit Gesetzen – von oben – in Schach zu halten versuchen. Sie sind aber auch ein Produkt des Kulturkampfes und haben den «religiösen Frieden» zwischen den Konfessionen zum Zweck.

Seit der Aufklärung sind diese Blasphemie-Paragraphen aber überall umstritten.

In der Schweiz gilt seit 1937 (vorher war das Strafrecht kantonal geregelt) der Art. 261 StGB «Störung der Glaubens- und Kultusfreiheit», der «das öffentliche Verachten von Glaubenssachen in gemeiner Weise» unter Strafe stellt. Laut Bundesgericht soll diese Qualifikation die Verleumdung von der erlaubten sachlichen Kritik abgrenzen.

1960 ist letztmals vor Bundesgericht ein Urteil bestätigt worden: im so genannten «Fahrner-Prozess». Der Basler Maler und Aktionskünstler Kurt Fahrner (1932–1977) hatte 1959 das «Bild einer gekreuzigten Frau unserer Zeit» auf dem Barfüsserplatz aufgestellt. Das Bild war bis 1980 beschlagnahmt – heute hängt es im Kunstmuseum Basel! >



Seit 1995 ist auch Art. 261^{bis} StGB «Rassendiskriminierung» in Kraft, der die Verletzung der «Würde des «Menschen als Mitglied z.B. einer Religion» unter Strafe stellt, nicht aber die Kritik ihres Verhaltens, ihrer Regeln und Bräuche. Massstab für das Bundesgericht ist das Empfinden des durchschnittlichen Empfängers einer Botschaft, also nicht das Empfinden der betroffenen Person. Urteile zum Tatbestandsmerkmal «Religion» gibt es noch keine.

Political correctness

Die dänischen Karikaturen und ihr Entstehungszusam-

menhang haben die oben formulierten Grundsätze verdreht: Vertreter einer Mehrheit fühlen sich offenbar von einer Minderheit so in Schach gehalten, dass sie zu den Mitteln der Minderheit greift.

Solche Verdrehungen entstehen, wo unter dem Diktat der politischen Korrektheit die Empfindlichkeiten von ReligionsvertreterInnen über die Meinungsausserungsfreiheit gestellt werden. Die mehrheitlich negativen Reaktionen von PolitikerInnen (auch kürzlich wieder in Holland, im Fall des Films «Fitna») geben den Provokateuren leider Recht.

Reta Caspar

Kunstpreis Blasphemie: Frecher Mario

Der Bund für Geistesfreiheit provoziert und lanciert einen Wettbewerb: Gesucht werden Kunstwerke, die humorvoll und intelligent übernatürliche (= meist religiöse) Vorstellungen auf die Schippe nehmen und so geeignet sind, deren Alleinvertretungsanspruch zu unterminieren und somit die Freiheit von Gesellschaft und Kunst zu fördern. Form: Aktionen, Texte, Musikstücke, Zeichnungen, Cartoons, Skulpturen, Theaterstücke, Kabarett, Kurzfilm – max. 5 Minuten lang. Einsenden bis 31. Juli 2008 an blasphemie@frechermario.org oder an bfg München, Valleystrasse 27, D-81371 München. www.frechermario.org



Sektionsinfos

Winterthur

Öffentlicher Themenabend: Mittwoch, 4. Juni 2008

Ist Hinduismus eine Religion? Wie viel Freiheit hat ein Hindu?

Vortrag von Dr. Satish Joshi

Der Begriff Hinduismus wird an Hand der bekannten Religionen wie Judentum, Christentum und Islam dargelegt. Der Ursprung und die Entwicklung des Hinduismus in Indien sowie die heutige Praxis dort und anderswo werden diskutiert. Auch die anderen Weltanschauungen kommen ins Gespräch. Das Ganze wird indisch-kulinarisch umrahmt.

Eingeladen ist jedermann, speziell auch Mitglieder der umliegenden Sektionen der FVS!

Wegen der Wahl der geeigneten Stuhl-Anordnung und dem kleinen Imbiss sind wir froh um eine Anmeldung bei: H. Habicht, Tel. 044 865 16 93 oder h.habicht@swissonline.ch

Zentralschweiz

Zum ersten Freidenkertreffen in der Zentralschweiz fanden sich acht Mitglieder und Interessierte in Arth-Goldau ein. Nach einer anregenden Diskussion über die aktuellen fundamentalistischen Strömungen in Politik und Gesellschaft wurde einmütig beschlossen, die Zentralschweizer Sektion der FVS wieder zu reaktivieren. Für den Vorstand der Sektion stellten sich zur Verfügung:

Grazia G. Annen, Präsidium
Erich Lingg, Aktuarium
Dani Annen, Kasse.

Mitglieder und Interessierte sind eingeladen zur **Mitgliederversammlung Sektion Zentralschweiz** **Freitag, 4. Juli 2008, 19:30**

Restaurant «La Piazza» «Dächlistube»
beim Bahnhof Arth-Goldau
Kontakt: gannen@nexline.ch
Tel. 041 855 10 59

Agenda

Zentralvorstand

16. August, 18. Oktober 2008, Freidenkerhaus Bern

Grosser Vorstand

Sa., 22. Nov. 2008, Olten

Basel – NWS

Letzter Donnerstag im Monat
15:00 Donnerstag-Hock
Rest. "Park", Flughafenstr. 31

Basel – Union

Letzter Freitag im Monat
19:00 Freie Zusammenkunft
Café "Spillmann", Eisengasse 1

Bern

Montag, 9. Juni, 15:00
Seniorentreff

im Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49b. 031 372 56 03

Montag, 16. Juni, 19:00
Freidenker-Stamm

NEUES LOkal: Restaurant "National" Hirschengraben, Bern

Schaffhausen

Jeden Samstag, 10:00-11:00
Freidenkerstamm
Café des CoopCity

Winterthur

Mittwoch, 4. Juni 19:00
Öffentlicher Themenabend
"Ist Hinduismus eine Religion? Wie viel Freiheit hat ein Hindu?" Vortrag von Dr. Satish Joshi, anschl. kleiner Imbiss. Rest. "Chästube", HB Winterthur

Donnerstag, 26. Juni, 10:30
Ausstellung in Zürich
"Tutanchamun: sein Grab und seine Schätze."
Infos: H. Meichtry 071 966 59 75

Zentralschweiz

Freitag, 4. Juli, 19:30
Mitgliederversammlung
Restaurant "La Piazza" beim Bahnhof Arth-Goldau

Zürich

Mittwoch, 9. Juni, 14:30
Freie Zusammenkunft

Themen:
1. Rückschau auf unseren Besuch im Tessin.
2. Buchvorstellung: Roberto Di Pasquale: "Die Macht der Manipulation".
Restaurant "Schweighof"